

Kaalay la! – Erkenntnisse und Empfehlungen

Interview mit:	Josef Hense
Institution:	Kölner Spielecircus
Datum:	08.02.2017
Freizeit/Projekt:	Zirkus-Workshop 2016
Ort:	Köln
Dauer:	2 Tage
Anzahl TN:	ca. 100 Kinder
Alter TN:	6-14 Jahre

Das Projekt: Durchführung, Ablauf, Miteinander

Beim Workshop des Kölner Spielecircus hat sich die zirkuspädagogische Arbeit als wunderbares Instrument zur Integration erwiesen. Denn beim Zirkus gilt von vornherein der Ansatz: Es spielt keine Rolle, woher du kommst, es geht nur darum, was du kannst und wie du dich einbringst. Dies führte dazu, dass alle Kinder – völlig unabhängig vom kulturellen oder religiösen Hintergrund – sich ernst genommen und gesehen fühlten und in einem wertschätzenden Miteinander beeindruckende Dinge auf die Bühne brachten. Entscheidend waren dabei sicherlich auch die Leidenschaft und der große Erfahrungsschatz der betreuenden Zirkuspädagog*innen.

Besonders schön war es zu sehen, wie sich die Kinder mit eigenen Ideen und ihren individuellen Hintergründen in das Projekt einbringen. So bestand eine Gruppe albanischer Mädchen darauf, einen traditionellen Tanz aus ihrer Heimat in die Aufführung mit einzubauen, was sowohl beim Publikum als auch bei den Mädchen viel Begeisterung weckte. Es kann wohl generell als Bereicherung angesehen werden, wenn die kulturelle Identität der Teilnehmenden in den pädagogischen Projekten ihren Raum bekommt und besondere Wertschätzung erfährt.

Die Veranstalter*innen freuten sich besonders über den vollen Saal. Ca. 250 Zuschauer*innen waren erschienen, was unter anderem durch die gute Werbung von Kindernöte e.V. aber auch durch die Begeisterung der Kinder und ihrer Eltern erreicht wurde. Denn die Eltern konnten spüren, dass die Arbeit des Spielecircus den Kindern guttut, so Josef Hense.

Rahmenbedingungen: Räume, Kooperation, Absprachen

Die gesamte Veranstaltung fand in einer 3-fach-Turnhalle statt, welche durch Vorhänge abgetrennt wurde. Akustisch stellte dies eine gewisse Herausforderung dar, so dass für die Zukunft nach separaten Räumen für die einzelnen Workshops gesucht wird.

Grundsätzlich wird die Kooperation mit dem Verein „Kindernöte e.V.“, welcher sowohl Teilnehmende als auch unterstützende Helfer*innen für die Veranstaltung vermittelte, als positiv bewertet – unter anderem, weil der Verein auch bei der Publikumswerbung für die Zirkus-Aufführung eine wichtige Rolle spielte. In Zukunft will man jedoch die Rollenverteilung zwischen den beteiligten Partnern im Vorfeld klarer definieren. Hierfür könnte ein gemeinsames Briefing dienen, in welchem der Ablauf und grundlegende Regeln mit allen Beteiligten besprochen und die Aufgaben untereinander verteilt werden.

Als hilfreich und sinnvoll wurde die Zusammenarbeit mit ausgebildeten und langjährig erfahrenen Zirkuspädagog*innen empfunden, welche bei der Betreuung der Kinder durch zusätzliche Helfer*innen des Vereins „Kindernöte“ unterstützt wurden.

Nicht unwichtig ist hier die Frage auf, wie und in welcher Form die freiwilligen Helfer*innen auf die Betreuungs-Aufgabe vorzubereiten sind.

Betreffend der Verpflegung wird es als sinnvoll angesehen, bei zukünftigen Veranstaltungen dieser Art eine warme Mahlzeit – anstelle belegter Brötchen – anzubieten.

